

Zur Buchmesse im Viertel einkaufen

Am Stadtteil-Sonntag öffnen die Geschäfte abseits der Innenstadt

Wenn am Wochenende die Frankfurter Buchmesse wieder Tausende Messegäste in die Stadt lockt, laden in den Stadtteilen abseits der Innenstadt die Einzelhändler zum verkaufsoffenen Sonntag ein. Der sogenannte Stadtteil-Sonntag ist einer von vier Sonderöffnungsterminen im Jahr, die die Stadt auf der Basis eines Landesgesetzes bei außerordentlichen Anlässen ansetzen darf.

Schon in den vergangenen sieben Jahren durften die Stadtteile jeweils einmal von dem nur für sie geltenden Öffnungsrecht profitieren. Auch diesmal gilt die Regel, dass Einzelhändler in den Stadtteilen von 13 bis 19 Uhr ihre Ladentüren für Kunden öffnen dürfen, während die Geschäfte innerhalb des Anlagenrings, also auch auf der Einkaufsmeile Zeil, geschlossen bleiben müssen.

Dass diesmal das Buchmessen-Wochenende als Termin für den Stadtteil-Sonntag gewählt worden ist, verteidigt Wirtschaftsdezernent Markus Frank (CDU) mit dem Hinweis, dass der Anlass für die Sonderöffnung auf jeden Fall bei einer möglichen richterlichen Prüfung, die zuletzt bei verkaufsoffenen Sonntagen von der Gewerkschaft Verdi angestrebt worden sei, anerkannt werden sollte.

Frank gibt zu, dass die Geschäfte entlang der zentralen Einkaufsstraßen über diese Entscheidung sicherlich nicht erfreut seien; doch seiner Meinung nach sei es wichtig, die Einkaufsorte in den Stadtteilen gegenüber der häufig als übermächtig empfundenen Konkurrenz in der Innenstadt zu stärken.

Der Stadtrat hebt hervor, dass die Einkaufsstraßen in den Stadtteilen noch von vielen kleinen Familienbetrieben geprägt seien, die mit ihren Angeboten Nischen besetzten. Diese attraktiven Einkaufsmöglichkeiten, die sich von dem Massengeschäft auf der Zeil abhoben, gelte es zu bewahren. Nicht zuletzt könnten sich am verkaufsoffenen Sonntag die Quartiere mit ihren Besonderheiten einem breiten Publikum präsentieren. Das diesjährige Motto laute denn auch „Entdecke deine Läden in deinem Stadtteil“.

Mit zahlreichen Veranstaltungen würden die Einzelhändler den Sonntag gestalten, sagt Franz Steul, der dem Dachverband der Gewerbevereine vorsteht. Der vergangenes Jahr gegründete Verband vertritt 16 Gewerbevereine und hat den Aktionstag, unterstützt von der städtischen Wirtschaftsförderung Frankfurt, vorbereitet. In 13 Stadtteilen wollen rund 500 Einzelhändler die Gelegenheit nutzen: Im Bahnhofviertel, Gallus, Nordend, Ostend, in Bockenheim, Bornheim, Fechenheim, Rödelheim, Sindlingen, Sossenheim und am Dornbusch werden die Läden öffnen, südlich des Mains beteiligten sich die Einkaufsstraßen in Schwanheim und Sachsenhausen.

Besucher seien eingeladen, durch die Stadtteile zu flanieren und sie neu zu entdecken, sagt Steul. Geboten würden Modenschauen, Unternehmensbesichtigungen, Buchlesungen, Spiele für Kinder, Straßentheater und Mitmachaktionen. Details des Programms sind im Internet unter www.ab-in-die-stadtteile.de nachzulesen. Weil nach Meinung Steuls „ohne Werbung an so einem Tag gar nichts geht“, wird mit vielfältigen Mitteln wie Programm-Flyern, Plakaten und großen Bannern auf den Mainbrücken auf den verkaufsoffenen Tag aufmerksam gemacht. Zudem wirbt eine Frankfurter Großbäckerei auf ihren Brötchen-Tüten für den Stadtteil -Sonntag. *beg.*